Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **21 (1961)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Informationen

■ Der Filmkreis Zug tritt, nachdem er vor fünf Monaten eine große Filmschulungsaktion im Kanton durchgeführt hatte und die Filmbildung in örtlichen Arbeitskreisen weiter fördert, gegenwärtig mit einem Zyklus an die Öffentlichkeit: «Leopold Lindtberg, ein großer Schweizer Regisseur». Er umfaßt «Landammann Stauffacher», «Matto regiert» und «Die letzte Chance». Leopold Lindtberg wird bei der letzten Aufführung selbst anwesend sein und an der Diskussion teilnehmen.

■ In Brig fand am 12. März ein von über 200 Teilnehmern besuchter Filmschulungstag für die Vorstände der Jungmannschaften und Kongregationen des Oberwallis statt. Die Tagung soll der Ausgangspunkt werden für eine ständige filmkulturelle Arbeit im Oberwallis.

■ Der Filmkreis Zürich der katholischen Jugendorganisationen hat im Rahmen des Missionsjahres der Schweizer Katholiken im Kino Bellevue in Zürich mit großem Erfolg drei Filme gezeigt: «Der Strom» (Jean Renoir) — «Die Schlüssel zum Königreich» (John M. Stahl) — «Monsieur Vincent» (Maurice Cloche).

■ Das italienische Centro studi cinematografici veranstaltet dieses Jahr vom 23. bis 29. Juli auf dem Passo della Mendola den 7. nationalen Filmbildungskurs. Vom 3. bis 9. August findet in Assisi eine Zusammenkunft der mittel- und süditalienischen katholischen Filmstellen statt.

■ Das 9. Internationale Filmfestival von San Sebastian wird diesmal vom 8. bis 17. Juli durchgeführt. Es sieht fünf Abteilungen vor: Großer internationaler Wettbewerb mit zehn Spielfilmen (einer pro teilnehmendes Land) — Ibero-amerikanischer Wettbewerb für Filme in spanischer Sprache — Informative, kulturelle und kommerzielle Sektionen.

■ Wettbewerb für den Missionsfilm. Sechs Preise kamen beim III. Internationalen Wettbewerb des Missionsfilms zur Verteilung, der vom 15. bis 18. Januar von der Fraternité Chrétienne in Lille veranstaltet wurde. Insgesamt beteiligten sich 30 Missionsfilme an dem Wettbewerb. Der erste Preis fiel einer Produktion von Pater Gabin, SJ (Tschad), «Espoir d'Afrique» (Hoffnung Afrikas) zu. Den zweiten Preis erhielten die Filme «Mon rêve» (Mein Traum), der von der Organisation der Heiligen Kindheit in Paris hergestellt wurde, sowie der Film «Le problème de tout un peuple» (Das Problem eines ganzen Volkes) der Missionare von Maryknoll (USA). «Enfants d'Extrême-Orient» (Kinder des Fernen Ostens), ein Film der Auswärtigen Missionen von Mailand, erhielt den vierten Preis, «Du Bani-Niger au pays Dogon» der Weißen Väter von Lille den fünften Preis und «Le miracle de Formose» (Das Wunder von Formosa) der Auswärtigen Missionen von Paris den sechsten Preis. (KFK)

Millionairess, The (Millionärin, Die) III. Für Erwachsene

Produktion und **Verleih:** Fox; **Regie:** Anthony Asquith, 1960; **Buch:** Wolf Mankowitz, nach dem Bühnenstück von G. B. Shaw; **Kamera:** J. Hildyard; **Musik:** G. von Parys; **Darsteller:** S. Loren, P. Sellers, V. de Sica, A. Sim, D. Price u. a.

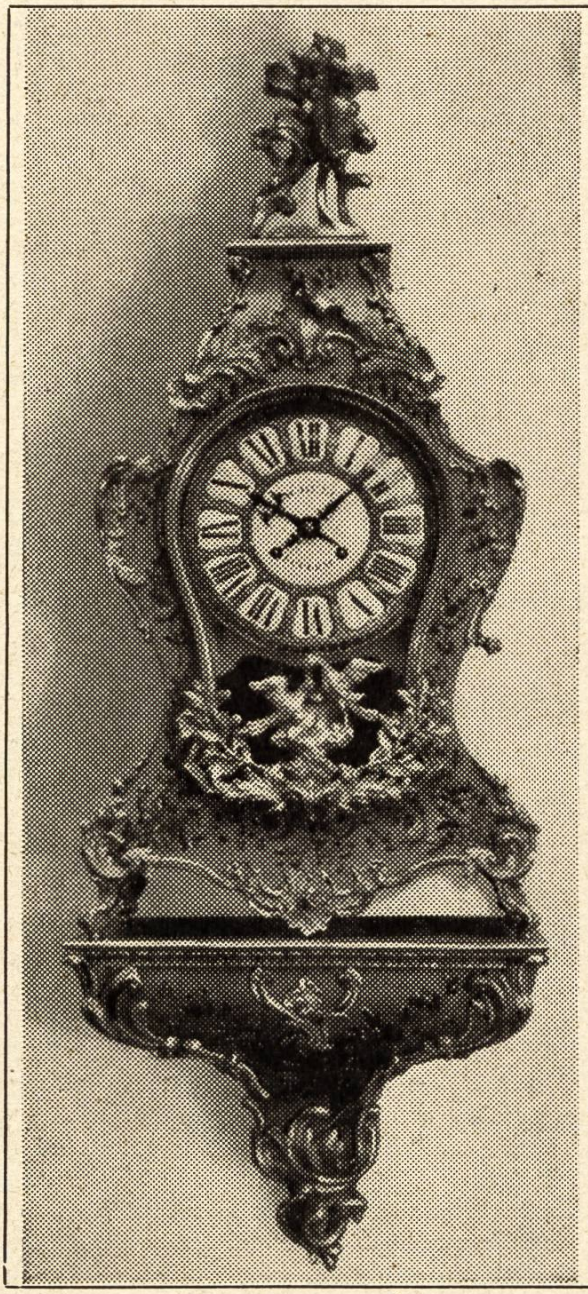
Die komödiantische «Millionärin», eine Satire auf den Clan der Steinreichen, gehörte gewiß nicht zu Shaws besten Stücken, doch ermangelte bei allem grotesken Einschlag auch sie nicht des seinerzeit so zündenden, ironisch zugespitzten Witzes, und der Dialog mit seinen frechen Spitzen machte die gewisse Bescheidenheit der Handlung schon etwas wett. Daß von diesem Dialog eine hübsche Portion gewahrt blieb, ist der Verfilmung als Plus anzurechnen, wenn man auch ein bis zwei Sätze ein bißchen hätte entschärfen dürfen (manchmal klingt ein leicht frivoles, auf der Bühne weghuschendes Wort von der Leinwand patzig vergröbert herunter). Der Dialog also und die den Charaktertypen eingegossene Ironie versöhnen mit dem leeren Aufwand, den der Film mit dem Milieu treibt. Er zeigt eine Art Multimillionärsrevue, in deren phantastischen Ausmaßen die Loren ungezählte Balmain-Modelle (Wäsche inbegriffen) aufs dekorativste vorzuführen hat; infolge des reichen Dialogs darf sie auch ein wenig spielen. Sie bemüht sich dabei spürbar, denn ihr Partner (Peters Sellers) beherrscht seine Rolle. So verfolgt man die etwas langatmigen und vergeblichen Bemühungen der jungen Dame, den netten Moslem mit Geld zu kapern, bis dieser am Schluß kurzerhand zum Eroberer wird, mit sozusagen maßvollem Vergnügen. FD. Cf. Kurzbespr. Nr. 6, 1961

Schachnovelle, Die II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: Ufa/Roxy-Film; **Verleih:** Elite; **Regie** und **Buch:** Gerd Oswald, 1960, nach der gleichnamigen Novelle von Stefan Zweig; **Kamera:** G. Senftleben; **Musik:** H. M. Majewski; **Darsteller:** C. Jürgens, C. Bloom, H. Felmy, H. Söhnker, R. Forster u.a.

Wer die Novelle Zweigs kennt, wird im Kino einige Überraschungen erleben: der Regisseur nahm wohl einige Motive aus dieser Arbeit, aber sonst hat man das eindrucksvolle Werk gründlich auf den Kopf gestellt. Man schrieb beispielsweise eine heldische Frauenrolle dazu, während der eigentliche Gegenspieler Werner von Basils, der Schachweltmeister Czentovic, nur eine Statistenrolle spielt. Der Regisseur kann sich solche Freiheiten erlauben, wir wollen uns nicht darüber aufhalten. Die Schwäche der Verfilmung liegt in der Regieführung Gerd Oswalds. Schon der Anfang ist auf einen Durchschnittskriminalfilm ausgerichtet: verheißungsvolle Blicke der Schauspieler, Türgeknalle und dunkle Andeutungen wechseln miteinander ab. Dann eine lange Rückblende, der der filmische Schwung fehlt – und wieder dreht man das Rad der Zeit nach vorne, um zu einem forcierten Schluß zu kommen. Die Gestaltung der menschlichen Beziehungen vor allem ist im tiefsten gekünstelt. Zudem sind Felmys Anstrengungen, einen Gestapofunktionär zu spielen, hilflos – eine typische Fehlbesetzung! Auch Curd Jürgens spielt die Hauptrolle mit wechselndem Glück. Man kann sich fragen, ob der Film nicht besser gelungen wäre, wenn Jürgens, wie ursprünglich vorgesehen, selbst Regie geführt hätte, und erinnert sich an seine Inszenierung von «Ohne dich wird es Nacht», wo er eine bessere schauspielerische Leistung gab. Wenn wir diesem Film viele Mängel vorwerfen, so möchten wir doch seine guten Ansätze sehen und würdigen: viele Aufnahmen bestechen durch ihren seriösen, im Augenblick gefangennehmenden Bildsinn. Aber fragen muß man sich, ob mit diesen Mitteln nicht eine bessere Verfilmung möglich gewesen wäre.

A. Z.
LUZERN



Eine stilechte Pendule...

ist mehr als ein Zweckgegenstand. Sie verkörpert je nach ihrer Art die kulturelle Auffassung, das Stilgefühl ihres Besitzers und ist ein Schmuck für das Heim.

Als Element der Raumgestaltung sollen Pendulen mit Sorgfalt gewählt werden. Wir helfen Ihnen gerne dabei und zeigen Ihnen mit Freude unsere große Auswahl. Auf Wunsch bringen wir auch einige Stücke zu Ihnen ins Haus.

GÜBELIN

Luzern / Zürich / Genève

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon 051 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, Habsburgerstraße 44
Telephon 041 3 56 44, Postcheck VII 166
Druck: Buchdruckerei Maihof AG, Luzern, Maihofstraße 76